

**Wissenschaftspolitische Stellungnahme
zum Römisch-Germanischen Zentralmuseum
(RGZM), Mainz**

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Kenngrößen des Instituts	4
B. Auftrag	4
C. Forschungs- und Serviceleistungen, Kooperationen	5
D. Organisation, Struktur und Ausstattung	6
E. Stellungnahme und Förderempfehlung	7
 Anlage: Bewertungsbericht zum Römisch-Germanischen Zentralmuseum	 8

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat ist von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im April 1994 gebeten worden, alle Einrichtungen der Blauen Liste, beginnend mit dem 1. Januar 1995, innerhalb von fünf Jahren auf der Grundlage seiner Empfehlungen zur Neuordnung der Blauen Liste vom November 1993 zu bewerten.

Bei den Einrichtungen der Blauen Liste handelt es sich um selbständige Forschungseinrichtungen, Trägerorganisationen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse, die auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung zwischen Bund und Ländern über die gemeinsame Förderung der Forschung nach Artikel 91b des Grundgesetzes vom 28. November 1975 (Rahmenvereinbarung Forschungsförderung) gefördert werden.

Seit 1977 wird das Römisch-Germanische Zentralmuseum (RGZM), Mainz, als Forschungseinrichtung der Blauen Liste¹⁾ gefördert. Der Wissenschaftsrat hat in der Vergangenheit bereits einmal - im Jahre 1988 - ausführlich zum RGZM Stellung genommen und empfohlen, die gemeinsame Bund-Länder-Förderung unter Berücksichtigung einer Reihe von Empfehlungen fortzuführen.²⁾

In seiner Sitzung vom 23. Januar 1998 hat der Wissenschaftsrat beschlossen, das Bewertungsverfahren zum RGZM in der zweiten Jahreshälfte 1998 durchzuführen, und eine entsprechende Arbeitsgruppe eingesetzt. In der Bewertungsgruppe haben auch Sachverständige mitgewirkt, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind und denen der Wissenschaftsrat zu besonderem Dank verpflichtet ist. Die Arbeitsgruppe hat am 15. September 1998 das RGZM besucht und anschließend den vorliegenden Bewertungsbericht vorbereitet.

¹⁾ Das RGZM ist kein Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL).

²⁾ Vgl. Stellungnahme zum Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz, in: Wissenschaftsrat: Stellungnahmen zu den Einrichtungen des Sektors Museen der Blauen Liste, Köln 1992, S. 69-90.

Der Ausschuß Blaue Liste hat auf der Grundlage dieses Bewertungsberichtes am 2. Juni 1999 die wissenschaftspolitische Stellungnahme erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 9. Juli 1999 verabschiedet.

A. Kenngrößen des Instituts

Das Römisch-Germanische Zentralmuseum Mainz ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts, die 1852 vom Deutschen Geschichts- und Altertumsverein gegründet wurde, 1870 von der damals zuständigen Hessischen Staatsregierung die Eigenschaften und Rechte einer öffentlichen Stiftung erhielt und heute vom Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Mainz getragen wird. Das Institut wird mit seinem Forschungsanteil in Höhe von 65 % vom Bund (Beauftragter der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und Medien, BKM) und den Ländern je zur Hälfte finanziert.

Im Gesamthaushalt standen dem RGZM im Jahr 1998 einschließlich der Förderung aus dem Hochschulsonderprogramm II 9,8 Mio. DM zur Verfügung. Der Zuschußbedarf betrug 9,2 Mio. DM. Auf den Forschungsanteil entfielen 6 Mio. DM. Das RGZM verfügt insgesamt über 77,5 grundfinanzierte Stellen, davon 22 Stellen für Wissenschaftler, die unbefristet besetzt sind, und 55,5 Stellen für nichtwissenschaftliches Personal. Hinzu kommen 17 drittmittelfinanzierte, befristet besetzte Beschäftigungsverhältnisse für Wissenschaftler sowie drei Doktorandenstellen.

Die Summe der 1995 bis 1997 eingeworbenen Drittmittel betrug 11,1 Mio. DM. Darunter entfielen rund 42,1 % auf Mittel des Bundes, 15,6 % auf Stiftungen, 13,3 % auf das Sitzland und andere Bundesländer, 12,6 % auf die DFG sowie 10,7 % auf die EU.

B. Auftrag

Das RGZM hat gemäß Satzung vom Oktober 1979 die Aufgabe, in selbständigen Abteilungen Forschungen zur vorgeschichtlichen, provinzialrömischen und frühgeschichtlichen Archäologie der Alten Welt zu betreiben. In seinen Sammlungen gibt das RGZM mit Originalen, Nachbildungen, Modellen und anderen Anschauungsmitteln einen systematischen Überblick über die vor- und frühgeschichtlichen Epochen Alteuropas und die damit in Wechselbeziehung stehenden Kulturen.

C. Forschungs- und Serviceleistungen, Kooperationen

Mit seiner Forschung zur Vor- und Frühgeschichte der Alten Welt genießt das RGZM national wie international einen sehr guten Ruf. Weltweit angesehen sind seine Restaurierungswerkstätten, in denen bedeutende Grabungsfunde aus der ganzen Welt bearbeitet werden. Die großen Ausstellungen des RGZM, wie z. B. „Gallien in der Spätantike“, „Salier“ u. a., haben Maßstäbe gesetzt; seine wissenschaftlichen Zeitschriften und Monographienserien nehmen in der internationalen *scientific community* eine führende Stelle ein.

Das RGZM hat sich als international orientierte Forschungseinrichtung in den Bereichen vor- und frühgeschichtliche, provinzialrömische und frühmittelalterliche Archäologie profiliert. Seine Kompetenz liegt schwerpunktmäßig bei der Erforschung und forschungsgeleiteten Restaurierung von „beweglichem“ Kulturgut aus archäologischen Ausgrabungen. Das RGZM zeichnet sich durch besondere innovative Leistungen aus. Die Mitarbeiter des RGZM publizieren qualitativ auf hohem Niveau.

Abweichend von den Empfehlungen von 1988 erscheinen der Aufbau einer paläobotanischen Abteilung sowie die Hinwendung zum Neolithikum nicht ratsam. Die Feldforschung nimmt einen geringen Anteil an der Arbeit des RGZM ein; entsprechende Serviceleistungen werden andernorts erbracht.

Die Tätigkeit im und die Kooperation mit dem RGZM gilt als weithin anerkanntes Gütesiegel. Die vom RGZM gebotene praxisnahe Ausbildung für archäologisch tätige Restauratoren in der Bundesrepublik Deutschland genießt höchstes Ansehen und wird von Restauratoren aus dem In- und Ausland geschätzt.

Das RGZM pflegt vielfältige Formen der Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen; die 1988 in der Stellungnahme des Wissenschaftsrates angemahnten Kontakte zur universitären Forschung und Lehre wurden zufriedenstellend intensiviert. Gleichwohl hat sich die Kooperation mit der Universität Mainz und ihrem Vor- und frühgeschichtlichen Seminar nur gering entwickelt. Die Kooperation beschränkt sich auf den Austausch von Lehraufträgen und die Absicht, den anstehenden Wech-

sel in den Leitungen beider Institute in wechselseitiger Konsultation zu vollziehen. Hingegen vorbildlich für die Kooperation mit einem Universitätsseminar ist die Außenstelle Neuwied mit dem Forschungsbereich Altsteinzeit, deren Leiter zugleich eine C4-Professur an der Universität Köln innehat und der mit gleichermaßen wissenschaftlich fundierten wie praxisnahen Studienangeboten wesentlich zur Ausbildung der Studierenden und des wissenschaftlichen Nachwuchses beiträgt.

Die Zusammenarbeit mit Universitäten muß verstärkt werden, d. h. durch Lehrbeiträge der Museumswissenschaftler an der Universität und umgekehrt durch Beteiligung von Universitätswissenschaftlern an der Arbeit des Museums.

D. Organisation, Struktur und Ausstattung

Im Institut werden in den nächsten Jahren Wissenschaftler auf zentralen Positionen aus Altersgründen ausscheiden. Die Position des Generaldirektors muß rechtzeitig und breit ausgeschrieben und im Wege der gemeinsamen Berufung mit der Universität Mainz rasch besetzt werden.

Es wird dringend empfohlen, Verwaltungsrat und Wissenschaftlichen Beirat personell und funktionell zu trennen. Das RGZM sollte seine Satzung entsprechend ändern.³⁾ Des weiteren wird empfohlen, die Mitarbeiter in die Informations- und Entscheidungsstrukturen stärker einzubeziehen.

Die Ausstattung des RGZM mit Stellen für wissenschaftliches Personal ist knapp bemessen.

³⁾ Vgl. Aufgaben und Organisation der Wissenschaftlichen Beiräte für Institute, Museen und Serviceeinrichtungen der Blauen Liste – Hinweise des Ausschusses Blaue Liste, Drs. 2814/97

Die Arbeitsmöglichkeiten in der Bibliothek sind wegen der beengten räumlichen Verhältnisse derzeit nicht angemessen; bauliche Maßnahmen sind dringend erforderlich. Unerlässlich ist die zügige Ausstattung der Bibliothek mit entsprechender Datenverarbeitung.

Das Drittmittelaufkommen ist in den einzelnen Abteilungen unterschiedlich hoch. Während sich einige Forschungsbereiche (z. B. Forschungsbereich Altsteinzeit, Vulkanologie, Archäologie und Technikgeschichte, Abteilung Frühmittelalter) durch ein besonders hohes Aufkommen auszeichnen, ist dieses in anderen Bereichen (z. B. Abteilungen Römerzeit und Vorgeschichte) verbesserungsbedürftig.

Bisher ist das erforderliche Maß an Transparenz beim Einsatz der Mittel für die Forschung nicht gegeben. Die Mittel für Forschung müssen im Haushaltsplan gesondert ausgewiesen werden.

E. Stellungnahme und Förderempfehlung

Das RGZM erfüllt seine Aufgaben kompetent und auf hohem wissenschaftlichem Niveau. Seine wissenschaftliche Arbeit ist von überregionaler Bedeutung und gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischem Interesse.

Eine Eingliederung in eine Hochschule wird nicht empfohlen, da die spezifische wissenschaftliche Ausrichtung des RGZM mit ihrer Integration von Forschung, Restauration und Exposition unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen an einem Universitätsinstitut nicht angemessen verfolgt werden kann.

Der Wissenschaftsrat empfiehlt eine Weiterförderung des RGZM als Forschungseinrichtung der Blauen Liste.